

# rorschach

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2009

TAGBLATT 45



## Fitness Lebenstraum verwirklicht

Wo «Jump» draufsteht, steckt viel Lebensfreude und Leidenschaft drin. Das Goldacher Fitnesscenter feierte mit seinen Mitgliedern sein zehnjähriges Bestehen. **seite 47**

## Rücktritt wegen Zeitmangel

Nach seinem Rücktritt aus dem Kantonsrat will sich Beat Bosshart mehr Zeit für Geschäft und Familie nehmen. **seite 49**

## Stalker verurteilt

Nötigung, Drohung und Missbrauch: Das Kreisgericht Rheintal erklärte einen 44jährigen Stalker für schuldig. **seite 56**

## Diskussion um Initiative zur freien Schulwahl

Die freie Schulwahl könnte zur Förderung des pädagogischen Wettbewerbes auch bei der öffentlichen Schule beitragen. Das war das Fazit, das am Ende einer Diskussion gezogen wurde.

**GOLDACH.** Unter der Führung von Eva Nietlisbach sprachen Nationalrätin Yvonne Gilli von der Grünen Partei, Erziehungsrat Florin Rupper von der CVP und Kantonsrat Felix Gemperle von der SP.

### Starke Beteiligung der Jungen

Mit Lehrer Raphael Frei von den Jungfreisinnigen und dem SVP-Schulrat Sandro Wasserfallen waren auch junge Politiker beteiligt. Überhaupt war die Anwesenheit junger Leute ein Merkmal dieses Abends. Neben Yvonne Gilli als Initiantin äusserte sich Raphael Frei positiv für die freie Schulwahl, während die andern Gesprächsteilnehmer Bedenken anmeldeten. Befürworter betonten, die Eltern würden ihre Kinder und deren schulische Bedürfnisse am besten kennen und die freie Schulwahl würde den pädagogischen Wettbewerb fördern.

### Verlust der Durchmischung

Wenn etliche Schüler aus öffentlichen Schulen abgezogen würden, wäre die soziale und nationale Durchmischung der Klassen gefährdet. Wo immer die freie Schulwahl bekannt sei, habe sich kein Ansteigen der Leistungsfähigkeit gezeigt. Die Initiative verlangt, dass mit der freien Schulwahl den Eltern keine Kosten entstehen dürfen. Darum rechnen die Gegner mit hohen Kosten für den Steuerzahler. (pb.)

## Der FC Goldach spielt in Appenzell

**GOLDACH.** Nach zwei Niederlagen trifft der FC Goldach morgen Samstag um 18 Uhr auswärts auf den FC Appenzell. Nach dem optimalen Saisonstart sind die Goldacher etwas ins Trudeln geraten. In der Meisterschaft gab es gegen Rebstein eine schmerzhaft Heimniederlage. Und seit dem Dienstag ist auch das Cup-Abenteuer vorbei – trotz guter Leistung gegen den oberklassigen FC Frauenfeld. Nun gilt es, sich auf die Meisterschaft zu konzentrieren. Mit einem Sieg können sich die Goldacher an der Spitze festsetzen. Gewinnen die Gelbblauen aber nicht, rutschen sie bereits ins Mittelfeld ab. (eug)

### JOURNAL

## Vereidigung ins Korps der Kantonspolizei St. Gallen

**REGION RORSCHACH.** Heute vereidigt Regierungsrätin Karin Keller-Sutter sieben Aspirantinnen und 23 Aspiranten. Unter den neuen Polizistinnen und Polizisten sind Angelina Klee aus Thal, Marc Schilter aus Steinach und Dominik Urfer aus Rorschach. Die Feier findet in Mels statt. (red.)

# Die Bevölkerung schreibt mit

Ob eine Liebeserklärung an Rorschach, kritische Zwischenrufe oder Visionen – im Buch «Stadt als Bühne» können sich Bürgerinnen und Bürger zu Wort melden. Mit der Wahl des Schwan-Verlags bleibt auch die Produktion in der Hafenstadt.

LEA MÜLLER

**RORSCHACH.** «Wir haben einen ersten Planungsfehler gemacht», gesteht Mark Riklin augenzwinkernd. Für das Buch zur Reihe «Stadt als Bühne» waren 128 Seiten vorgesehen. Jetzt sei aber so viel gutes Text- und Bildmaterial zusammengekommen, dass sich der Umfang des Werkes auf 196 Seiten erweitert habe. Dass weiterhin nur 50 Seiten des Buches finanziell gesichert sind, bereitet den Initianten Mark Riklin und Selina Ingold wenig Kopfzerbrechen. Verhandlungen mit weiteren Sponsoren seien im Gange und mit der Fachhochschule St. Gallen habe man einen starken Partner im Rücken.

### Kein Buch fürs Regal

Das provisorische Inhaltsverzeichnis nimmt Formen an: Der erste Teil des Buches widmet sich den Aktionen der rund 500 Studierenden. Der zweite Teil dreht sich um das Amtsjahr von Schatzsucher Richard Lehner. Im dritten und letzten Teil ist Platz für Meinungen von ausserstehenden Personen. «Wir haben bereits zehn Zusagen von Autoren», freut sich Mark Riklin. Vom Philosophen Ludwig Hasler über den Stadtrat Ronnie Ambauen bis zum Professor Norbert Herriger aus Düsseldorf begeisterten sich alle sofort für das Projekt.

Beim Schreiben haben die Fachleute aber nicht ganz freie Hand. «Das Buch soll für eine breite Öffentlichkeit interessant sein», betont Selina Ingold. «Die Essays dürfen darum fachlich nicht zu abgehoben sein. Da halten wir den Finger darauf.» Vor dem Schreiben erhielten alle Autoren ein Briefing. Im Idealfall wird im Textestieg ein Detail aus einer Aktion von «Stadt als Bühne»



Bild: Lea Müller

Für das Buch «Stadt als Bühne» arbeiten Selina Ingold und Mark Riklin (r.) mit Verleger Richard Lehner zusammen.

aufgegriffen. Der fachliche Exkurs soll dann in einen konkreten Vorschlag für die Stadt Rorschach münden, der in die öffentliche Diskussion aufgenommen werden kann. Dieses Weiterdenken von Vorschlägen und Visionen ist den Initianten besonders wichtig: «Wir wollen kein Buch fürs Regal produzieren.»

Ein wichtiger Bestandteil aller Aktionen von «Stadt als Bühne» ist der Einbezug der Bevölkerung. Das soll auch beim Buchprojekt so bleiben. Als Gegenpol zu den Fachautoren erhalten Bürgerinnen und Bürger im letzten Teil des Buches die Gelegenheit, sich zu Wort zu melden. Ob eine Liebeserklärung an Rorschach oder kriti-

sche Zwischenrufe – laut Mark Riklin sind dem Inhalt keine Grenzen gesetzt: «Bei uns wird lektoriert, nicht zensuriert.» Vor dem Schreiben gibt es auch für die Autoren aus der Bevölkerung ein Briefing, damit am Ende alle Texte zueinander passen.

Obwohl die Finanzierung des Buchprojekts noch unklar ist, hat sich auf der verlegerischen Seite viel getan. Die Herausgeber haben sich definitiv für den Rorschacher Schwan-Verlag entschieden. «Wir bleiben den gewachsenen Beziehungen und Strukturen treu», so

Mark Riklin. Mit der Wahl des einzigen Rorschacher Verlags und der Druckerei Schmid-Fehr AG in Goldach werde die Lokalökonomie gestärkt.

### Schatzsucher als Koordinator

Für Verleger Richard Lehner ist das Buchprojekt eine neue Herausforderung. Bisher war er immer Autor der Bücher, die er im 1996 gegründeten Schwan-Verlag herausbrachte. Nun gibt er die Themen nicht mehr alleine vor. «Ich freue mich auf die Aufgaben als Koordinator», sagt er. Dennoch sei ihm wichtig, dass er als Autor eine zentrale Rolle spiele. Im zweiten Teil schreibt er über seine Erlebnisse als Schatzsucher.

## Schreiberlinge gesucht

Für das Buch «Stadt als Bühne» suchen die Herausgeber noch Autorinnen und Autoren aus der Bevölkerung. Interessierte Rorschacherinnen und Rorschacher melden sich bis am

10. Oktober direkt beim Schwan-Verlag, Richard Lehner, [info@schwanverlag.ch](mailto:info@schwanverlag.ch). Redaktionsschluss ist Ende November. Das Buch erscheint im Frühjahr 2010. (lem)

# Der Männerchor singt nicht mehr

Die Sänger des Männerchors Rorschacherberg proben nicht mehr und haben beschlossen, den Verein aufzulösen – auf Ende dieses Jahres, nach 143 Jahren, wegen Überalterung, Nachwuchsmangels und geschrumpfter Sängerschar.

FRITZ BICHSEL

**RORSCHACHERBERG.** Im April hatte der Chor nochmals die Bürgerversammlung eingestimmt. Das sollte sein letzter Auftritt werden. Versuche, zur Rettung mehr und jüngere Sänger zu gewinnen, scheiterten: Eine Matinee lockte keine Sänger. Die vor einem Jahr lancierte Idee zur Umwandlung in einen Projektchor mit jeweils nur für begrenzte Zeit mitwirkenden Sängern fand nach Auskunft von Präsident Stefan Lenherr keinen einzigen Interessenten.

### Auch Fusion keine Lösung

Der Männerchor Rorschacherberg wankte bereits vor Jahren. Dann wuchs er wieder mit Sängern vom aufgelösten Männerchor Frohsinn Rorschach. Doch das sind wie die angestammten Mitglieder meist bereits ältere Herren. Das Nachwuchsproblem

löst sich so nicht. Deshalb verwarfen die Sänger jetzt die Möglichkeit, mit einem anderen Chor in der Region zusammenzugehen.

### «Schweren Herzens»

«Wir suchten lange nach einer Lösung, leider erfolglos. Schweren Herzens mussten die Mitglieder nun beschliessen, den Probenbetrieb einzustellen und den ältesten Verein von Rorschacherberg nach 143 Jahren aufzulösen», berichtet der Präsident.

Von den zuletzt 16 Aktivmitgliedern konnte altersbedingt oft nur noch die Hälfte proben und bei einem Auftritt noch ein Dutzend mitwirken. Neues Liedergut einzustudieren, das auch jüngere Sänger ansprechen würde, war so kaum mehr möglich. Zudem fehlt oft der heute für das Gewinnen von Vereinsmitgliedern wichtige persönliche Kontakt zur jüngeren



Bild: Rudolf Käser

Das letzte Konzert des Männerchors Rorschacherberg: vor eineinhalb Jahren gemeinsam mit dem Musikverein und dem Chor der Musikschule.

Generation. Weiter konnte die kleine Schar kaum mehr die für Anlässe nötige Arbeit leisten. Und weil sie Gönnern und Passivmitgliedern nicht mehr viel bieten konnte, wurde auch die Finanzierung von Dirigent und Material immer schwieriger. Stefan Lenherr berichtet jedoch, dass der Männerchor wie seit vielen Jahrzehnten bis zuletzt auf Unterstützung zählen konnte, und dankt sich herzlich dafür. Auch bei der Gemeinde für die Beiträge und bei der Schule für das Probelokal.

### Fahne und Hoffnung bleiben

Einzelne Sänger erwägen den Wechsel in einen anderen Chor; die meisten aber hören ganz auf. Material und Fahne gehen gemäss den Vereinsstatuten an die Gemeinde. Auch für den Fall, dass irgendwann wieder ein Männerchor Rorschacherberg entsteht.